

Der „Rhein-Sieg-Anzeiger“ stiftet Sonderpreise fürs Festival Muchstock
Der beste Liedtext wird gesucht



Die erfolgreiche Mucher Band Chamberdogs trat im vorigen Jahr beim Bandwettbewerb Muchstock auf. In diesem Jahr stehen sie als Gastgruppe beim Finale im Oktober auf der Bühne. BILD: CLAUDIA KÖNSGEN

Das Publikum hat großen Einfluss darauf, wer am Ende als Sieger aufs Podest steigt: Sein Votum wird mit 50 Prozent gewichtet.

VON SUSANNE ISSIG

Much - Der Muchstock Band-Wettbewerb steht für handgemachte Rockmusik live und pur. Das darf ruhig krachen und auch schön laut werden. Doch dieses Jahr wird das „Junge Zeiten“-Team, das jeden Donnerstag die Jugendseite des „Rhein-Sieg-Anzeiger“ gestaltet, einmal genauer hinhören, was die Sänger und Sängerinnen der 18 Bands, die im Wettstreit um den Rock-Ruhm antreten, da eigentlich ins Mikro singen, säuseln oder schreien. Die Redaktion schreibt erstmals den „Junge Zeiten Songtext-Wettbewerb“ aus.

„Wir begrüßen es sehr, dass der Rhein-Sieg-Anzeiger sich hier engagiert. Durch einen solchen Sonderpreis rücken einmal die Inhalte der Songs in den Vordergrund, die sonst eher untergehen“, sagt dazu Thilo Heß, Mitorganisator des Muchstock-Bandcontest, der dieses Jahr zum sechsten Mal stattfindet. „Die Bands sind allesamt ganz begeistert, das hier auch einmal ihre Worte gewürdigt werden“, so Heß.

„Diesmal sind auffallend viele Bands dabei, die deutsche Texte singen“, berichtet Thilo Heß. Er führt das darauf zurück, dass Deutsch derzeit im Pop- und Rock-Geschäft generell gut läuft. „Dieser Trend schlägt auch bei uns jetzt voll durch.“ Doch längst nicht alle Muchstock-Bewerber wagen sich ans muttersprachliche Dichten und Reimen; Englisch, die traditionelle

Standardsprache des Rock, ist bei etwa der Hälfte der Bewerber nach wie vor die Sprache der Wahl.

245 Gruppen aus ganz Deutschland hatten sich für den diesjährigen Band-Wettbewerb besprochen. „Das ist ein neuer Rekord, in den vergangenen Jahren waren es rund 180“, berichtet Thilo Heß. Die Muchstocker wählen 18 Bands aus, etwa die Hälfte kommt aus der näheren Umgebung – die Gruppe „Vorrunde“ etwa stammt aus Much – oder aus dem Rheinland, die andere Hälfte aus ferneren Gegenden, zum Beispiel aus Duisburg, Mitororganisator Marburg oder Mannheim. Thilo Heß



In sechs Vorrundenkonzerten in der Soundbox im Mucher Kultur- und Freizeitzentrum (KFZ) und dann im Herbst im großen Finale in der Sülzberghalle werden die Songs zu hören und die Bands zu erleben sein. Los geht es

am kommenden Freitag, 10. März, mit den drei Formationen Skasozial, Pontifex und Feriswolf. Es folgen im März und April drei weitere Ausscheidungsrunden mit je drei Bands, dann pausiert der Wettbewerb drei Monate, bis es Mitte August nach den Sommerferien weitergeht. Das Finale, bei dem die Gewinner aus den sechs Vorrunden um den Musik-Hauptpreis von 500 Euro konkurrieren, findet schließlich Anfang Oktober statt.

Wie immer bei Muchstock hat das Publikum großen Einfluss darauf, wer am Ende als Sieger aufs Podest steigt: Sein Votum wird mit 50 Prozent gewichtet. Dazu gibt es eine Jury mit Profis aus dem Musikbranche. Sie entscheidet, welche Combo ins Mucher „Bandcamp“ geht – das ist eine Art Professionalisierungskurs mit Experten aus dem Musik-

Business. Dort können die jungen Talente sich für den Markt fit machen lassen, ob es nun ums Auftreten, die musikalische Seite oder um Vermarktungsstrategien geht.

Die Muchstocker können den Bands dieses Jahr zusätzlich eine neue Perspektive aufzeigen: Zum ersten Mal können sie die Gewinner-Gruppe zum Local Heroes Bandwettbewerb NRW weiterreichen, der im Spätherbst in Dortmund stattfindet. Und von dort könnte es für die Muchstock-Sieger in Magdeburg weiter gehen, wo ein Wett-Rocken auf Bundesebene ausgetragen wird. Das wurde möglich, weil Muchstock sich kürzlich mit anderen Rockmusik-Initiativen im Land vernetzt hat. Der ehemalige Box-Star Henry Maske tritt zwar weiterhin als Schirmherr des Bandwettbewerbs auf, die finanzielle Unterstützung, die ein Fonds in seinem Namen vier Jahre gewährte, hat er allerdings eingestellt.

Anmerkung:
 Die gewährte Unterstützung kann aufgrund organisatorischer Änderungen des Henry-Maske-Fonds durchaus in anderer Form weiter gewährt werden.

H Petri-RFM

Insgesamt 1000 Euro zu gewinnen

Die Gruppen, die am Band-Contest teilnehmen, können bis zum 31. März die Texte ihrer Stücke bei der „Junge Zeiten“-Redaktion einreichen. In der Jury wirken die Redakteurinnen Renate Hofmann und Susanne Issig mit, dazu auch Claudia Könsgen (22), die im vergangenen Jahr regelmäßig für „Junge Zeiten“ über den Muchstock-Bandwettbewerb berichtet hat und das auch dieses Jahr tun wird. Muchstock entsendet Thilo Heß, Hans Petri, den Präsident des Rockforums, und Wolfgang Schwericke, einen ausgewiesenen Kenner des Rock- und Popszene in NRW, der kürzlich nach Much gezogen ist.

Diese sechs können drei Geldpreise vergeben, die der Verlag M. DuMont Schauberg für die Text-Trophäe stiftet: 500 Euro gibt es für

den ersten, 300 Euro für den zweiten und 200 Euro für den dritten Platz. Die drei prämierten Texte werden auf der „Junge Zeiten“-Seite abgedruckt, ihre Autoren dort vorgestellt.

Die Anschrift der „Junge Zeiten“-Redaktion lautet: Rhein-Sieg-Anzeiger, Redaktion Junge Zeiten, Markt 16-19, 53721 Siegburg.

Das erste Vorrunden-Konzert im Muchstock-Bandcontest mit den Gruppen Skasozial, Pontifex und Feriswolf findet statt am Freitag, 10. März, um 19 Uhr in der Soundbox im KFZ, Klosterstraße 4a, in Much. Eintritt vier Euro.

